



Der Gardist

Jahresschrift der Bürgergarde der Stadt Salzburg · 37. Jahrgang 2017



Der Gardist



Jahresschrift
der Bürgergarde der Stadt Salzburg
37. Jahrgang 2017

GELEITWORT

Manchmal verhilft es einem zu einem neuen Blick auf das Altvertraute, wenn man den selbstverständlich gewordenen Begrifflichkeiten auf den Grund geht. Heute weiß zwar ein jeder, was „Garde“ bedeutet, viele denken dabei an berühmte Vorbilder, etwa die „Guards“ der Queen in London mit ihren Bärenfellmützen oder an die Renaissance-Uniformen der Schweizergarde im Vatikan. Die Garde, so viel steht fest, ist etwas ganz Besonderes. Ist uns dabei aber auch die ursprüngliche Bedeutung des Begriffes noch bewusst? „Garde“ leitet sich vom germanischen Verb „wardon“ ab, das für „Sorge tragen“ und „auf der Hut sein“ steht. Das lässt sofort an das eigentliche Gründungsdokument der Salzburger Bürgergarde, den „Sühnebrief“ aus 1287 denken, als den Bürgern der Stadt von Fürsterzbischof Rudolf von Hohenegg ein erstes geschriebenes Stadtrecht gewährt, aber auch der bewaffnete Schutz der Stadt als Pflicht aufgelegt wurde. Rechte ohne Pflichten, die gab es schon damals nicht.

„Sorge zu tragen“ und „auf der Hut zu sein“ gilt es nach wie vor, auch wenn diese Bürgerpflichten sich heute nicht mehr auf militärische Belange der Stadtverteidigung beziehen, sondern längst in eine moderne Demokratie und eine aktive Zivilgesellschaft eingebettet sind. Was die 1980 wiederbegründete Salzburger Bürgergarde betrifft, ist ihr zentrales Anliegen eindeutig die Bewahrung und Pflege authentischen Salzburger Brauchtums als wichtiger Beitrag zur historisch fundierten Identitätsstiftung. So sind die Formationen der Salzburger Bürgergarde über die Jahre zum lebendigen, farbenfrohen und klingenden Bestandteil des Salzburger Stadtbildes geworden. Als beliebtes Fotomotiv können sie sich bei ihren zahlreichen Ausrückungen im Jahreskreis in ihrem prächtigen Erscheinungsbild mit manchen Garde-Kollegen aus dem Ausland messen: Ob bei der Anton-Wallner-Feier, beim Georgiritt, dem Fest zur Festspieleröffnung, dem Erntedank, der Eröffnung des Rupertikirtages, bei der Martinifeier oder beim Sternschießen zu Silvester, erst recht bei bedeutenden Salzburger Jubiläumsfeierlichkeiten – die Bürgergarde setzt stets schöne Markierungen im Jahreskreis der Brauchtumpflege in Stadt und Land Salzburg.

Ich möchte daher auch diese Ausgabe von „Der Gardist“ nutzen, um mich sehr herzlich zu bedanken: bei allen Verantwortlichen des Vereines, an der Spitze mit Gardehauptmann und Vereinsobmann Dipl.-Ing.(FH) Albert Schempp und natürlich bei allen aktiven Mitgliedern, Förderern und Freunden der Salzburger Bürgergarde für ihre stets treue Kameradschaft und Verbundenheit zu Salzburg und für ihren wertvollen ehrenamtlichen Dienst an der Salzburger Traditionspflege.



Landeshauptmann
Dr. Wilfried Haslauer

Mit den besten Grüßen

A handwritten signature in blue ink that reads "Wilfried Haslauer". The signature is written in a cursive, slightly stylized font.

Dr. Wilfried Haslauer

Landeshauptmann von Salzburg

VORWORT

In der Stadt Salzburg ist die Volkskultur und lebendiges Brauchtum Teil des Jahreskreises. Dies ist nicht zuletzt den Aktivitäten der Salzburger Bürgergarde zu verdanken!

Historisch betrachtet ist die Salzburger Bürgergarde der Beweis dafür, dass sich manche Ideen zwar überleben mögen, andere hingegen vital bleiben. Die Bürgergarde blickt auf eine bewegte Geschichte zurück. Sie wurde im 13. Jahrhundert zum militärischen Schutz der Stadt Salzburg gegründet. Heute verfolgt sie keinerlei militärische Ziele mehr, sondern hat sich der Brauchtumpflege und Heimatverbundenheit verschrieben.

Die Bürgergarde ist den Salzburgerinnen und Salzburgern daher heute bekannt als traditionsbewusste Vereinigung, die bei vielen Ereignissen und Veranstaltungen diese mit ihren historischen Uniformen bereichert. Ob Rupertikirtag, Martini oder Neujahrsschießen – die Freude für die ZuseherInnen über die Teilnahme der Bürgergarde ist jedes Mal groß! Denn dadurch wird für alle die Liebe zum kulturellen Erbe unserer Stadt erlebbar.

Als langjähriger Bürgermeister der Stadt und Protektor der Bürgergarde freut es mich besonders, dass die Bürgergarde in unserer Stadt diesen hohen Stellenwert besitzt und ich weiß, dass dies nur durch den persönlichen Einsatz und das große Engagement der Gardisten möglich ist. Vielen Dank dafür!

Ich wünsche der Bürgergarde weiterhin alles Gute und freue mich schon auf die nächsten Veranstaltungen, bei denen die Bürgergarde vertreten sein wird!



**Bürgermeister a. D.
Dr. Heinz Schaden**

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Schaden'.

**Dr. Heinz Schaden
Bürgermeister a. D. der Stadt Salzburg**

GRUSSWORT

Mit großer Freude erlebe ich bei Visitationen und anderen Anlässen, was es in meiner Heimat nicht gibt: Garden, Schützen und andere Vereine rücken aus, alles ist in Bewegung. Das gemeinschaftliche Leben lebt von Traditionsvereinen. So auch in Salzburg, bei Festen im Dom zu den Heiligen Rupert und Virgil, wenn die Bürgergarde der Stadt Salzburg aufmarschiert, um große Feierlichkeiten der Erzdiözese mitzutragen.



Erzbischof Franz Lackner

Die Bürgergarde benennt als ihre Aufgabe die Traditionspflege. In einer Zeit der rein individuellen Interessen scheint mir ein Grundpfeiler in Mitleidenschaft gezogen worden zu sein: die Geschichtlichkeit unseres Lebens und unseres Landes. Alles Lebendige stammt aus einer Herkunft und geht auf Zukunft hin. Verbände und Garden pflegen Tradition, deren Aufgabe es ist, gleichsam Mahnmal zu sein gegen das Vergessen und Erinnerung all dessen, dem wir uns verdanken. Vieles in unserem Leben kommt aus unserer Herkunft, ist Erbe, das wir empfangen haben und demnach nicht unachtsam behandeln dürfen!

Ich erinnere mich an einen Seminarkollegen, der einmal Priester werden wollte. Seinen Glauben lebt er mit Hingabe, aber ganz alleine für sich. Er braucht dazu niemanden, schon gar nicht eine Institution. Wir kommunizieren via E-Mails, in denen er immer wieder fragt: *Wozu brauchst du das alles? Diese Regeln der Kirche, die Dogmen, Gebote und Rituale mit Fahnen, Prozessionen und traditioneller Kleidung? Regelmäßig enden seine Nachrichten mit der Feststellung: Einer von uns beiden liegt falsch. Und ich bin es nicht.* Ich dachte lange nach: *Was antworten?* Schließlich fiel mir ein: *Du kommst mir vor wie jemand, der einen Apfel in der Hand hat und fragt: Wozu brauche ich einen Baum, ich habe ja einen Apfel. Aber wie lange? Ohne Baum wächst letztlich nichts nach.* Tradition ist ein lebendiger Organismus, der stets neu Früchte zeitigen möchte.

Dies ist uns allen als Aufgabe anvertraut, der Salzburger Bürgergarde danke ich für ihren Beitrag und Einsatz.

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads 'Franz Lackner'. The signature is written in a cursive, flowing style.

Erzbischof

MEIN GELEIT ZUM ABSCHIED

Ein Paar Gedanken zur Tradition und zum Sinn der Bürgergarde sind mir hier gestattet.



**Gardehauptmann
Helmut Gleich**

Die Bürgergarde der Stadt Salzburg reicht mit ihrer Tradition bis in das Jahr 1287 zurück. Damals verordnete Erzbischof Rudolf von Hohenegg, dass jeder Bürger zur Hilfe des Erzstiftes, mit einem Harnisch versehen zu sein habe und zweimal des Jahres gemustert werde. Was für eine Verordnung. Würde das heute noch gelten, hätten wir überhaupt keine Nachwuchssorgen. Die Bürgergarde hatte stets Verteidigung und Sicherheitsdienste in der Stadt Salzburg zu versehen. Sie war in guten und schlechten Zeiten der Stadt auf Gedeih und Verderb verbunden.

Immer waren es die Bürger, die in dieser Truppe den Dienst zu versehen hatten. Ob sie nun während des 30-jährigen Krieges mit der Landfahne ausrückten oder sogar während der Bauernkriege zu Beginn des 16. Jahrhunderts mit dem Fürsterzbischof in arge Konflikte kamen oder ob sie die Wirren der Napoleonischen Kriege das oft sehr bittere Schicksal der Stadt und des Erzstiftes zu teilen hatten.

Das Wohl der Stadt lag ihnen immer am Herzen. Ich wollte, dass diese Einstellung auch heute noch Gültigkeit hätte. Aber auch viele feierliche Ausrückungen, beispielsweise zur Einholung eines neuen Fürsterzbischofs (wird von uns heute noch wahrgenommen), zum Corpus-Christi-Ritt der Bürgercavallerie (heute Georgiritt) und zum „Empfang allerhöchster Monarchen“, gehörten nebst manchen Festen damals wie heute zu den angenehmen Seiten des Dienstes in der Bürgergarde.

Die alte Bürgergarde bzw. Nationalgarde wurde im Jahre 1851 durch den k. k. Stadthalter Graf Herberstein suspendiert. Man sieht: auch damals spielte die Politik eine große Rolle, aber nicht immer mit dem Einverständnis der Bürger.

Es gab viele Bestrebungen, die Garde wieder neu zu beleben. Erst im Jahre 1979 gelang es dann unter dem Obmann KR Erwin Markl und dem Gardehauptmann Mjr. d. Res. Wal-

ter Gross, die Aufstellung der neuen Bürgergarde zu organisieren. Am 10. Februar 1980 trat dann die Bürgergarde als Ehrenkompanie bei der traditionellen Anton-Wallner-Gedenkfeier erstmals in die Öffentlichkeit. Bei dieser Gelegenheit erfolgte die feierliche Angelobung der Gardisten auf dem Domplatz. Auch diese Zeremonie haben wir bis zum heutigen Tage beibehalten – allerdings jedes Jahr zu unserer Martinifeier auf dem Kapitelplatz.

Man sieht, die Traditionen sind sehr groß und es ist mein größtes Anliegen, dass auch weiterhin die Traditionen hochgehalten und gewahrt werden. Die Anreize, unseren gerade Weg zu verlassen sind sehr reichhaltig und aus finanzieller Sicht sehr verlockend. Ich hoffe aber, dass die neue Vereinsführung in dieser Beziehung standhaft bleibt.

Für mich heißt es jetzt aus Altersgründen, schweren Herzens Abschied zu nehmen. Ich habe mich während meiner 33-jährigen Mitgliedschaft immer bemüht, die Kameradschaft hochzuhalten und auch während meiner Zeit als Hauptmann versucht, vorbildwirksam zu agieren. Ich hoffe, das ist mir auch gelungen. Im Hintergrund stehe ich euch natürlich noch weiterhin zur Verfügung – das soll aber keine Drohung sein.

Ich wünsche allen meinen Kameraden im uniformierten Corps, aber auch allen Mitgliedern und Freunden der Bürgergarde, bei allen Tätigkeiten und Einsätzen weiterhin viel Erfolg, Gesundheit und immer einen unfallfreien Verlauf.

Viel Glück! – wie immer mit meinem Motto

„EINER FÜR ALLE UND ALLE FÜR EINEN“



Euer Gardehauptmann Helmut Gleich

GRUSSWORTE DES OBMANNES

Geschätzte Mitglieder und Freunde der Bürgergarde der Stadt Salzburg! Faszinierend, wie schnell ein Jahr vergehen kann – das Gardejahr 2017 neigt sich kontinuierlich dem Ende zu. Waren zu Jahresbeginn noch wenige Ausrückungen zu berücksichtigen, nahm deren Anzahl im Jahresverlauf stetig zu und so galt es schließlich, zu den 24 Exerziertreffen zusätzlich insgesamt fast 30 Ausrückungen in Uniform zu bewältigen. Sieht man einmal davon ab, dass jede einzelne Ausrückung von Bedeutung ist, gab es auch in diesem Jahr außergewöhnliche Ausrückungen, wie beispielsweise die Standartenweihe des *Ordo Equestris Sancti Ruperti* (= OESR, Salzburger Rupertiritter), die Investitur 2017 des *Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem* mit Beteiligung einer Abordnung der Schweizer Garde, die Investitur 2017 des *Ritterordens Heinrich III, der Erlauchte* – unsere Schützenkameraden Olt. i. Tr. Mag. Albert Reiterer und Olt. i. Tr. Dipl.-Päd. Walter Erwin Simmer wurden jeweils zum Ritter geschlagen, der *Schützen- und Trachtenumzug* in Mühldorf am Inn – sowie der Abschied der Schützen der Stadt Salzburg von Bürgermeister Dr. Heinz Schaden. Aus meiner Sicht ist eine wohlbedachte Präsenz in der Öffentlichkeit eine zentrale Voraussetzung für eine gelungene Nachwuchsarbeit. Genau aus diesem Grund betreibt auch die Bürgergarde der Stadt Salzburg seit einigen Jahren einen eigenen Infostand während des alljährlich stattfindenden Domkirchweihfestes zu Ruperti. Der Zeitaufwand dafür ist enorm, gilt es doch den Infostand an allen 5 Tagen offen zu halten – dennoch, von Jahr zu Jahr stelle ich ein ansteigendes Interesse fest, mit uns ins Gespräch zu kommen und aus so manchem Gespräch entstand schließlich eine Vereinsmitgliedschaft. In diesem Zusammenhang und an dieser Stelle ist es mir nun ein besonderes Anliegen, mich einerseits bei jedem einzelnen Gardisten für seinen Einsatz in diesem Jahr zu bedanken und andererseits den Familienangehörigen für das Verständnis sowie für den Rückhalt zu danken.

Mein diesjähriges Grußwort abschließend wünsche ich interessante und spannende Stunden bei der Lektüre der vorliegenden, aktuellen Ausgabe unseres Periodikums „Der Gardist“ und bitte zugleich darum, dass wir auch weiterhin gemeinsam zu den Herausforderungen, die an die Bürgergarde der Stadt Salzburg herangetragen werden, stehen – in diesem Sinne

Bürgerwehr', hoch die Ehr'!



Obmann & Gardehauptmann DI(FH) Albert Schempp



Obmann & Gardehauptmann
DI(FH) Albert Schempp



Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Verein der Bürgergarde der Stadt Salzburg

Für den Inhalt verantwortlich:
Obmann & Gardehauptmann DI(FH) Albert Schempp

Schriftleitung:
Prof. Dipl. Ing. Hermann Hinterstoisser
www.buergergarde-salzburg.at
office@buergergarde-salzburg.at

alle Rathausplatz 1 · A-5020 Salzburg

Druck: Offset 5020, Druckerei & Verlag
Bayernstraße 27, 5027 Siezenheim

Gezeichnete Artikel liegen in der Verantwortung des
Autors, für Zwischentitel haftet der Schriftleiter.

AUS DEM INHALT:



Die Schweizer Garde marschiert (von St. Peter kommend) zum Schutze des Großmeisters des Ordens der Ritter zum hl. Grab von Jerusalem, Kardinal Edwin Frederick O'Brien, in Richtung Dom.
Foto: Eduard Sebel

Zum Geleit	3-11
Chronik	13-43
<i>Gardehauptmann Helmut Gleich und Obmann & Gardehauptmann DI(FH) Albert Schempp</i>	
Standesbefehl Martini 2016	16
Zum letzten Geleit für Ehren-Garde- Premierlieutenant Josef Farthofer	22
Zum letzten Geleit für Garde-Feuerwerker Karl Gruber	36
Ins rechte Licht gerückt	45
Verdienstmedaille der Bürgergarde	47
Kaiserschützen – seit 100 Jahren <i>Dipl. Ing. Hermann Hinterstoisser</i>	49-58

WOLLEN SIE UNS UNTERSTÜTZEN?

Ich beantrage die satzungsgemäße Aufnahme
in den Verein

BÜRGERGARDE DER STADT SALZBURG

als

- ordentliches Mitglied (Jahresbeitrag € 20,-)
 förderndes Mitglied (Jahresbeitrag mind. € 40,-)

BÜRGERGARDE DER STADT SALZBURG
Rathausplatz 1 · 5020 Salzburg

oder mündlich bei:
Obmann & Gardehauptmann DI(FH) Albert Schempp
Telefon: 0699/10 82 54 46

Ort, Datum

Unterschrift